

Die Schreckbichler Keller

BILDUNGSAUSSCHUSS GIRLAN



Bildungsausschuss
Gírlan

Der Schreckbichler Weinbauer Martin Mauracher, Jahrgang 1959, gibt Einblicke in die Schreckbichler Wein- und Kellerwelten: „Jeder größere Hof in Schreckbichl hat einen tiefen Keller. Der Schreckbichlerhof war früher sogar eine Kellerei. Der wesentliche Unterschied zu den Kellern im Gírlaner Zentrum liegt darin, dass sie nicht so

nahe nebeneinander liegen und auch nicht verbunden sind. Dies liegt daran, dass es in Schreckbichl immer schon große Weinhöfe gab. So hat einer meiner Vorfahren mit dem Wein so gut verdient, dass er jedem seiner fünf Söhne einen eigenen Hof in Schreckbichl kaufen konnte. Die Bauweise der Keller ist ähnlich wie im Gírlaner Dorfzentrum, da gibt es keine größeren Unterschiede.“ Mauracher berichtet, dass sein Großvater

Heinrich Mauracher ihm oft erzählt hat, dass Gírlan früher das Zentrum des Weinhandels war: „Tagsüber wurde gewimmt und abends sind Ochsenfahren mit Trauben in Bottichen und Fässern von Tramin aus bis nach Gírlan gefahren, um sie hier abzuliefern, weil hier alles zusammenlief. Früher gab es nur Pergln, Spaliere wurden kaum verwendet. Und es wurde vor allem Vernatsch angebaut, höchstens noch Blau- oder Weißburgunder.“

Um schwere Zeiten geht es in der nächsten Erinnerung, die sein Großvater mit ihm geteilt hat: „In den Kriegsjahren ist es passiert, dass es derart gehagelt hat, dass die ganze Ernte zusammengeschlagen wurde. Die Menschen haben in dieser schlimmen Zeit die einzelnen Trauben vom Boden aufgehoben, um doch noch Wein einkellern zu können.“

Zum Abschluss eine Anekdote, die Heinrich Mauracher seinem Enkel oft erzählt hat: „Früher ist es immer wieder vorgekommen, dass einige Bauern plötzlich für drei Tage im Keller verschwunden sind, da sie ihre eigenen Weinvorräte gemeinsam mit Bekannten verkostet haben.“

Sigrid Mahlknecht Ebner



Schreckbichl

Archäologischer Workshop für Kinder und Jugendliche

LANSERHAUS

Der Workshop „Archäologische Bergung von Kleinfunden aus der mittleren Steinzeit (8000 bis 5500 vor Christus) für Kinder und Jugendliche findet am Samstag, 16. Oktober, von 14 bis 17 Uhr statt. Bei Regen wird ein Alternativtermin angeboten.

Wir möchten Sie daran erinnern, dass die Einschreibefrist zum Workshop mit dem Archäologen Hanns Oberrauch am Freitag, 15. Oktober, um 11 Uhr endet. Es sind noch einige wenige Plätze frei. Für detaillierte Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur.

Kosten: kostenfrei

Sprache: zweisprachig, deutsch und italienisch

Teilnahme: Kinder zwischen sieben und zehn Jahren müssen von einem Erwachsenen begleitet werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Anmeldungen: 0471 667566, stephanie.von.gelmini@eppan.eu

Anmeldeschluss: Freitag, 15. Oktober, um 11 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Flur Schwarzhaus bei der Forststange; eine genaue Wegbeschreibung erhalten Sie bei der Anmeldung.

Ausstattung: Da die Bergung im Freien stattfindet, ist entsprechend wetterfeste Kleidung und gutes Schuhwerk vonnöten sowie eventuell dünne Handschuhe.

Hinweis: Die aktuell geltenden Coronaregeln werden eingehalten.



Silice-Klingen aus dem Aushub am kleinen Montiggler See

Die Kulturreferentin
Monika Hofer Larcher